

# Starigarder Nachrichten

Information der Stiftung Oldenburger Wall e.V. ■ Ausgabe 16 ■ April 2024

## Beginn der neuen Museumssaison

Am Dienstag, den 26. März, startete das Wallmuseum bei strahlendem Sonnenschein in die Saison 2024. Die Besucher erwartet eine aufregende Museumszeit, für die es natürlich auch die Saisonkarten für Mitglieder der Stiftung gibt.

NEU in diesen Jahr: in den gesamten Ferienzeiten finden von Dienstag bis Samstag, 11:00 bis 14:00 bzw. 15:00 Uhr, handwerkliche Aktionen statt, die nicht nur zum Zuschauen sondern unter fachlicher Anleitung auch zum Mitmachen einladen. Außerhalb des Ferienprogramms öffnet an jedem Samstag ab 11:00 Uhr die Wochenend-Werkstatt, in der kleine und große Nachwuchs-Handwerker das Mittelalter im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“ können.

„Der Gang ins Mittelalter“ heißt die neue Reihe von kurzen Museumsführungen, die an jedem Sonntag im Juli, August und Oktober ab 14:00 Uhr einen speziellen Bereich des Museums zum



Liebe Mitglieder,  
pünktlich zum Frühjahr halten Sie nun die neue Ausgabe der »Starigarder Nachrichten« in den Händen.  
Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Thema haben. Aktionstage rund um den Freilichtbereich mit seinen Hütten, den drei Booten, den Gärten und den verschiedenen Mittelaltergruppen runden das Programm ab. Höhepunkt des mittelalterlichen Handelstreibens werden am Wochenende 20. und 21. Juli die Slawentage sein, die einen bunten Reigen an Darstellern aus aller Welt an den ehemaligen Fürstensitz

ziehen. In der Woche vorher gibt es für alle, die sich trauen, etwas auszuprobieren: „Die Mittelalterakademie“ mit ganztägigen Kursen nicht alltäglicher Handwerke. Wer es lieber ruhiger mag, findet bei den Kräuterführungen und im Färbegarten seinen Platz.

UND: mehr zum Programm auf der Internetseite [www.oldenburger.wallmuseum.de](http://www.oldenburger.wallmuseum.de) oder im Saisonflyer 2024.

*Dr. Stephanie Barth*

## Ein Jahr »Zweizack«



Vor einem Jahr übernahm die Gastronomin Michaela Rielmann die Gastronomie im Wallmuseum und führt dort seit dem 1. April 2023 das Restaurant und Café „Zweizack“. Grund genug, einmal nachzufragen.

„Frau Rielmann, beim Museum und bei der Stiftung Oldenburger Wall sind durchweg positive Rückmeldungen über Ihre Gaststätte angekommen. Das freut uns sehr, aber wir möchten für unsere Leser gern auch einmal von Ihnen aus erster Hand hören, wie Ihre Erfahrungen nach einem Jahr sind.“

„Ich kann heute zufrieden sagen, dass meine Erwartungen nicht nur erfüllt sondern übertroffen wurden. Bereits während den Vorbereitungen hatte ich das Gefühl, hier mit offenen Armen empfangen zu werden und dies Gefühl hat sich bestätigt. Viele Menschen haben das Zweizack gleich nach der Eröffnung für ihre Familienfeier reserviert und uns dadurch ein großes

Vertrauen entgegengebracht. Natürlich war das erste Jahr davon geprägt, erst einmal die richtigen Öffnungszeiten zu finden und einen guten Personalstamm aufzubauen. Gerade letzteres ist, wenn in Zeiten des Fachkräftemangels auch nicht ganz einfach, inzwischen doch sehr gut gelungen. Das belegen Bewertungen des Services im Internet und persönliche Rückmeldungen. Längst haben wir mit den Museumsbesuchern sowie den am Museum Aktiven, den Einzelgästen und den Vereins- und Familienfeiern eine gute Auslastung, die uns zufrieden sein lässt. Dazu kommt das gute Miteinander mit dem Museum und der Stiftung. Alles zusammen macht, dass wir glücklich sind, hier zu sein.“

Da bleibt uns nur, Frau Rielmann nicht ganz uneigennützig zu wünschen, dass es genauso positiv weitergeht, damit das Zweizack Oldenburg und dem Museum noch lange erhalten bleibt.

*Martin Voigt*

Aus der Geschichte der Stiftung:

## Wie die Ausgrabungen auf dem Oldenburger Wall begannen (Teil I / 1953 - 1957)

Der imposante und auffallende Oldenburger Wall gehört seit über 1.200 Jahren – der erste Teil des Walls ist im 8. Jhd entstanden – zum Kern der Stadt Oldenburg in Holstein und hat schon immer die Einwohner und Besucher der Stadt zum Nachdenken über seine Entstehung und Geschichte angeregt. Allerdings lagen bis zum Anfang der 1950-er Jahre nur spärliche historische Erkenntnisse über die Stadt und ihr imposantes frühgeschichtliches Erdwerk vor. Auf Initiative der Stadt Oldenburg in Holstein sowie des Oldenburger Gewerbevereins wurde nach Überwindung einiger Schwierigkeiten bei der Bewilligung kleinerer Zuschüsse für Grabungen am Oldenburger Wall im Jahre 1953 der Beginn einer wissenschaftlichen Wallforschung durch das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte ermöglicht. Grundlage hierfür war eine wissenschaftliche Abhandlung des damaligen wissenschaftlichen Assistenten Dr. Hans Hingst, Schleswig, aus der deutlich wurde, dass damit das Dunkel um die einstige Bedeutung Oldenburgs und der Ruine des alten Starigard unter der Decke des Oldenburger Walls gelüftet werden könnte. Die ersten Grabungen erfolgten im Oktober 1953 durch Dr. Karl Wilhelm Struve, der zuvor mehrere Jahre an den Ausgrabungen des alten Handelsplatzes Haithabu beteiligt war und dem die Stadt für die Grabungen am Oldenburger Wall eine Arbeitskraft vom städtischen Bauhof und je nach Bedarf Angehörige des damaligen Jugendaufbauwerks zur Seite stellte. Bereits bei dieser ersten – finanziell und räumlich – sehr begrenzten Grabung konnte Dr. Struve sehr aufschlussreiche Kulturschichten freilegen, die deutliche Hinweise darauf gaben, dass der Wall ein Forschungsobjekt darstellt, das über den damals noch unbekanntem

Zeitpunkt der Slaweneinwanderung und deren Kultur und Lebensweise im ostholsteinischen Raum Aufschluss geben könnte.

In der Folgezeit wurden unter der Leitung von Dr. Struve dann einige weitere Bohrungen auf dem Wallgelände durchgeführt. Interessant hierbei ist ein Artikel aus den Lübecker Nachrichten vom 19.04.1956, in dem berichtet wird, dass sich eine Gruppe von Oldenburger Mittelschülerinnen und -schülern „freiwillig und begeistert“ beteiligt hätten. So ganz langsam „begann der Boden, begann der alte Wall und begann das alte Oldenburg zu den jungen Oldenburgern zu sprechen“, so Dr. Struve damals. Erst im Jahre 1957 sind die Ausgrabungen am Oldenburger Wall zum ersten Mal in größerem Umfang durchgeführt worden, nachdem die vorbereitenden Forschungsvorhaben klargestellt hatten, dass Oldenburg für die Frühzeit der Landesgeschichte ein außerordentlich bedeutsamer Platz sei.

Insgesamt war die Forschungsarbeit in jener Zeit jedoch in zweifacher Hinsicht limitiert: Zum einen standen nur geringe Finanzierungsmittel zur Verfügung, zum anderen war der Wall parzelliert und im Grundeigentum von ca. 20 anliegenden Bürgern (nur zwei Parzellen befanden sich in städtischem Eigentum). Das hatte zur Folge, dass Wege, Zäune, Sträucher; Bäume und sogar Gebäude eine gründliche und unbeschränkte Untersuchung der ca. 5 ha großen Wallfläche erschwerten oder gar verhinderten.

Hierfür mussten Lösungen gefunden werden. Wie dieses bewerkstelligt werden konnte und welche bedeutende Rolle die Stiftung Oldenburger Wall e.V. dabei inne hatte, erfahren Sie in den folgenden Ausgaben der Starigarder Nachrichten.

Claus-Peter Matthiensen



### Ehrenamtlich aktiv am Wallmuseum Birgit Schühler, Specksteinschnitzerin

Ich heiße Birgit Schühler und bin seit 2015 im Wallmuseum aktiv. Im Jahr 2021 habe ich die Patenschaft für die Hütte der Specksteinschnitzerin im alten Dorf übernommen. Ich arbeite gerne mit Speckstein und stelle Amulette daraus her. In der Museumsaison bin ich meist unter der Woche an meinen beiden freien Tagen und während meines Urlaubs im Museum. An Aktionstagen betreue ich Mitmachaktionen für Besucher.

Sowohl Kinder als auch Erwachsene lassen sich im Rahmen ihres Museumsbesuchs gern in die Technik der Specksteinbearbeitung, des Bernsteinschleifens, der Fertigung von Lederbeuteln und -taschen sowie des Nadelbindings einführen. Es macht mir sehr viel Spaß, gemeinsam mit den anderen Ehrenamtlichen zur Belebung des Museums beizutragen und dabei mit den Menschen umzugehen. Ich genieße auch den Austausch mit den Leuten von Starigard sehr. Man kann immer wieder verschiedene Handwerke ausprobieren und Neues lernen.

Birgit Schühler

---

links: 1984 – Grabungsarbeiten auf dem Ringwall  
rechts: 1986 – Grabfund



# Was erwartet Sie bei uns in den nächsten Monaten?

Zu einer ersten Exkursion am 27. April geht es in das Freilichtmuseum nach Groß Raden, wo kein geringerer als der Landesarchäologe Dr. Detlef Jantzen die Führung durch die Ausstellung „Slawenburg – Auf den Spuren einer Königin“ und den Freilichtbereich übernimmt. Anschließend fahren wir in die Landeshauptstadt Schwerin, in der nach eigenem Belieben eine Schloßführung, eine Bootsfahrt oder ein Stadtbummel auf die Teilnehmer wartet.

Ein fester Bestandteil des Veranstaltungsprogramms ist inzwischen das Kinderfest, mit dem die Stiftung nicht nur ein Angebot für die Kleinsten geschaffen hat, sondern auch gezielt junge Familien anspricht. Auch in diesem Jahr werden am 1. Juni ab 13:00 Uhr wieder viele Oldenburger Vereine und Organisationen im Wallmuseum die verschiedensten Angebote für die kleinen Gäste vorhalten.

Am 18. Juni treffen wir uns um 19:00 Uhr in dem Forum der Entwicklungsgesellschaft Ostholstein, zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung. Die Formalia werden im Anschluss traditionell durch einen Vortrag abgerundet. So dürfen Sie sich neben den manchmal etwas trockenen Prozeduren der Jahreshauptversammlung auf einen sicherlich interessanten Abend freuen.

Ihre Stiftung Oldenburger Wall finden Sie auf dem Sommerfest rund um Kultur, Familie, Spiel & Musik in der Oldenburger Innenstadt am 6. Juli ab 11 Uhr. Am 20. und 21. Juli werden die beliebten Slawentage wieder sehr viele Besucher jeweils von 10 Uhr bis 18 Uhr in das Wallmuseum locken. Die vielfältigen Angebote mit Handwerk, Modenschau, Handel, Lagerleben und Schaukämpfen werden nicht nur Anhänger des Mittelalters begeistern. Von Seiten der Stiftung unterstützen wir die Veranstaltung unter anderem durch den Kassendienst

Am 10. August um 19:30 Uhr ist zum vierten Mal das schleswig-holsteinische Musikfestival im Oldenburger Wallmuseum zu Gast. In diesem Jahr werden Marina and the Kats als „kleinste Bigband der Welt“ mit leichtfüßig swingenden Rhythmen, knackigem Songwriting und einer gehörigen Portion Spaß ihre Zuhörer in einen lauschigen Abend entführen.

Die letzte Veranstaltung dieses Sommers wird der traditionelle Wallgottesdienst mit den drei christlichen Kirchengemeinden Oldenburgs am 25. August um 10:30 Uhr sein. Gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde St. Johannis, der Katholischen Kirchengemeinde St. Vicelin und der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde wollen wir an dem historischen Ort einen ökumenischen Gottesdienst feiern.



## Ein erfolgreicher Versuch

Zum ersten Mal hat die Stiftung Oldenburger Wall zum Jahreswechsel öffentlich zu einer anekdotischen Kurzführung in das Wallmuseum eingeladen. Am 30. Dezember 2023 führten Frau Dr. Stephanie Barth und Frau Traute Tychsen die etwa 30 erschienen Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die beiden Ausstellungsscheunen



des ansonsten längst geschlossenen Wallmuseums. Erzählt wurden kleine Geschichten rund um einige Ausstellungsstücke und Anekdoten aus der Geschichte des Museums.

Im Anschluss wurden in der neuen Fischersiedlung bei leckeren Berlinern, herzhafter Grillwurst und wärmendem Punsch mit und ohne Alkohol noch lange nette Gespräche geführt. Ein neues Veranstaltungsformat, das in Zukunft fortgeführt werden soll.

*Martin Voigt*

## Eine ganz besondere Erinnerung an Hans-Joachim Hahn

Ein Begleitbuch zur Ausstellung im Oldenburger Wallmuseum, eingebettet in die neueren wissenschaftlichen Kenntnisse zur westslawischen Archäologie, das war schon sehr lange ein Herzenswunsch der Stiftung Oldenburger Wall und damit vor allem auch Ihres langjährigen Vorsitzenden Hans-Joachim Hahn. Im Herbst 2023 erklärte sich der Direktor des Museums für Archäologie Schloss Gottorf, Herr Dr. Ralf Bleile, in einer Sitzung des wissenschaftlichen Beirats bereit, bei der Umsetzung dieses Projektes die Federführung zu übernehmen. Alle Mitglieder dieses Gremiums, dessen Vorsitzender er seit dem Ausscheiden von Prof. Dr. Carnap von Bornheim ist, waren davon begeistert, Herr Hahn freute sich, dass sein nicht nachlassender Hinweis, wie wichtig so ein Buch für Oldenburg und das Museum sei, nun gehört worden war. Leider kann er die Umsetzung dieses Projektes nicht mehr miterleben.

In Abstimmung mit der Familie von Hans-Joachim Hahn hat der Vorstand der Stiftung Oldenburger Wall e.V. beschlossen, die anlässlich des Begräbnisses eingegangenen Spendengelder, diesem Projekt zu widmen und die grafische Gestaltung dieses Buchs damit zu unterstützen.

*Dr. Stephanie Barth*

## Eine Bitte aus der Mitgliederverwaltung

Es ist in unserer Satzung vorgeschrieben, dass die Einladungen zur Hauptversammlung per Post zugestellt werden müssen. Ein Versand per E-Mail ist nicht ausreichend. Die diesjährige Jahreshauptversammlung ist für den 18. Juni geplant. Damit die Einladungen rechtzeitig zugestellt werden können, geben Sie uns bitte ggfls. Adressänderungen auf.

Wenn Ihnen bis zum 28. Mai 2024 keine Einladung zur Jahreshauptversammlung zugegangen sein sollte, kommen Sie bitte auf mich zu. Gerne werde ich mit Ihnen die Adressdaten überprüfen und Ihnen die Einladung zur Hauptversammlung noch zukommen lassen.  
Traute Tychsen  
traute.tychsen@stiftung-oldenburger-wall.de  
oder Tel. 01 77-14 42 596



## Werden Sie aktiv!

Haben Sie etwas Zeit und Lust, sich ab und zu ehrenamtlich zu beteiligen? Wir bieten vielseitige Möglichkeiten, in denen jeder nach seinem Können, Interessen oder Zeitpensum tätig werden kann:

- Teilnahme an archäologischen Experimenten am Museum
- Führung von Gruppen durch das Museum
- Getränkeauschank beim Schleswig-Holstein Musikfestival
- Aufbauen von Zelten und Bänken
- Kassendienst zu den Slawentagen
- Anleitung von Kinderaktionen
- Betreuung von Infoständen zur Arbeit der Stiftung
- Vorführung handwerklicher Tätigkeiten und Holzbauarbeiten, Gartenarbeit
- u.v.m.

Schicken Sie uns gerne eine Mail ([info@stiftung-oldenburger-wall.de](mailto:info@stiftung-oldenburger-wall.de)) oder rufen unter 01 72 - 41 21 693 (Stephanie Barth) an, wenn Sie aktiv werden wollen oder noch ganz andere Ideen haben, wie Sie Ihr Wissen oder Ihre Talente bei uns einbringen können.

*Dr. Stephanie Barth*

